

Bogart trifft Bond im Mac Menhir

TONOPOLIS Jazz-Trio begeistert in Nieder-Liebersbach mit Titeln aus Filmklassikern

Von Manfred Ofer

NIEDER-LIEBERSBACH. Filmmusik in einem Irish Pub? Dass so etwas richtig gut zusammenpasst, davon konnten sich am Samstag die Besucher im „Mac Menhir“ in Nieder-Liebersbach überzeugen. Bei einem Konzert des Trios „Tonopolis“ wurden Songs aus mehr als sechs Jahrzehnten Filmgeschichte serviert. Unter dem Motto: „Wir spielen’s noch einmal“.

Angelehnt war dieser Titel an einen Leinwandklassiker: „Casablanca“. Den Auftakt des musikalischen Abends bildete allerdings das Instrumentalthema aus dem Film „Linus & Luzie“. Unter den Stücken, die in den nächsten zwei Stunden gespielt wurden, stachen eine Reihe Soundtracks aus bekannten Disney-Produktionen besonders heraus.

Fortgesetzt wurde der Gig mit „Over The Rainbow“, dem Thema aus dem „Zauberer von Oz“ aus den dreißiger Jahren. Esther Witt (Gesang), Walter Orlik (Saxofon) und Alex Bräumer (Gitarre) kennen sich seit Jahren, was an diesem Abend in einem grandiosen Spielverständnis zum Ausdruck kam. Und dann ist da noch die gemeinsame Liebe zum Jazz, der



Songs aus mehr als sechs Jahrzehnten Filmgeschichte servierte das Trio Tonopolis, von links Walter Orlik, Esther Witt und Alex Bräumer.
Foto: Manfred Ofer

mit einem Spiel der Variationen die Grundlage für das Konzert der drei lieferte.

Bräumer und Orlik trafen sich zum ersten Mal bei ihrem, welch eine Überraschung, Jazz-Studium an der Musikhochschule in Frankfurt. Kurz danach gründeten sie „Tonopolis“ zunächst als Duett, ehe sie ihre heutige Sängerin Esther Witt mit ins Boot holten. Das eine war vor zehn, das andere vor einem Jahr. Und heute kann

man mit Fug und Recht sagen, dass sich die Musiker als Trio gefunden haben. Bräumer ist in Nieder-Liebersbach kein Unbekannter: Er leitet die Musikwerkstatt in Rimbach.

Seine Bandkollegen wohnen beide in Heidelberg. Esther Witt arbeitet in der Neckarstadt an der Jugendmusikschule, wo sie sich der Chorarbeit widmet. Am Samstagabend brachte sie als Solistin das Timbre in den Songs unter, mit denen „Ton-

opolis“ ihr Publikum im „Mac Menhir“ auf eine Reise durch Raum, Zeit und Celluloid schickten. Interpretiert wurden die Songs in guter alter Manier ohne elektronische Effekte. Handgemachte Musik eben.

Dabei wurden Akkorde, Töne und Takte immer wieder neu arrangiert – eine dynamische Jam-Session, die zum Teil Erinnerungen an die guten alten Zeiten der Filmkunst wach werden ließ, als noch große Or-

chester den großen Gefühlen auf der Leinwand Ausdruck verliehen.

Das Titelthema von „Beauty and the Beast“ ist aktuell wieder in den Kinosälen vertreten. Die neue Verfilmung mit Emma Watson rangiert erfolgreich in den Charts. Auch so ein Klassiker ist der Song „Moonraker“ aus den achtziger Jahren, als James Bond noch von Roger Moore gespielt wurde. Dem schloss sich dann das treibende Thema aus „Mission Impossible“ an. Saxofon, Gitarre und Gesang reichten in dieser Konstellation vollkommen aus, um bei den Zuhörern die Illusion bewegter Bilder zu erschaffen, die unweigerlich mit diesen Klängen verbunden ist. Fast so wie ein Wunder, oder, wie Zarah Leander so bitter-schön gesungen hat: „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen“.

Im zweiten Part des Konzerts war zunächst „Pink Panther“ unterwegs, ehe es dann romantisch wurde mit „As time goes by“, das Sam einst für Humphrey Bogart in „Casablanca“ gespielt hat. Das Publikum in Nieder-Liebersbach wollte das Trio nicht ohne eine Zugabe von der Bühne lassen. Das verabschiedete sich mit dem Jazz-Standard „When I fall In Love“.